

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 78 (2000)
Heft: 10

Rubrik: Zeitlupe Briefe : Meinungen von Leserinnen und Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITLUPE UMFRAGE

längst Vergangenes, einzelne in sich geschlossene Episoden aufzuschreiben. Nicht zuletzt wurde ich durch Ihren Aufruf zum Mitschreiben am Dokument «Das andere Geschichtsbuch» dazu ermuntert. Meine «Aufsätze» lege ich in einem Ordner ab. Ich kann mir vorstellen, dass meine Nachkommen diese Episoden gerne lesen werden, wenn ich einmal nicht mehr erzählen kann.

Lotti Weidmann, Niederglatt

Gut für Herz und Seele

Die Gedanken haben Flügel. Das habe ich erst entdeckt, seit ich meine Lebensgeschichte schreibe. Das tue ich in einer Schreibgruppe und zu Hause. Vorgelesen wird meistens im Kreise meiner schreibenden Freunde und auch meiner Enkelkinder. Diese Tätigkeit verändert das Herz und die Seele. *Erna Neuhaus, Zürich*

Reichtum und Trost

Ich bin 77-jährig, und wenn ich meinen acht Enkelkindern (5- bis 24-jährig) von früher erzähle, sitzen sie mäuschenstill und die Augen schauen mich erwartungsvoll an. Manchmal höre ich von den älteren: «Das ist aber Schnee von gestern.» Sie hörens eben nicht allzu gern, wie viel verwöhnter die heutige Jugend aufwächst. Es erscheint ihnen fast unwahrscheinlich, keinen Rappen Sackgeld, aber einige Ämtli zu haben. Dafür gabs Ausflüge in die Natur mit «Versteckis» spielen und «Brätle» zum Zmittag. Einiges habe ich für mich in ein Buch geschrieben als Erinnerung – aber das meiste ist in meinem Herzen eingraviert und ist mir Reichtum und Trost in allen Lebenslagen. *Johanna Weber, Bern*

Anmerkung der Redaktion

Viele Leserinnen und Leser haben uns Kurzgeschichten aus ihrem Leben und Auszüge aus ihren Memoiren zugestellt. Aus Platzgründen ist es uns leider nicht möglich, diese hier zu veröffentlichen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Meinungen von Leserinnen und Lesern

Mut und Lebensfreude

Liebe Zeitlupe, ich mache dir ein dickes Kompliment für das, was du uns Lesern jedes Mal bietest: die Porträts, die Medizin mit Dr. Huber und dieses Mal den Artikel über Tabus um den Tod von Tieren (ZL 7-8/2000). Auch die Buchbesprechungen finde ich einfach grossartig. Ich freue mich auf jedes Heft und nicht zuletzt über die Kontaktanzeigen. Wie viel Mut und Lebensfreude steckt doch in den Menschen der dritten Lebensphase. Das ist einfach ermutigend und nachahmenswürdig (ich bin 1941 geboren und habe eben meinen Mann verloren). *E.N., Gordola*

Traumweekend

Ich habe im Juni den ersten Preis im Kreuzworträtsel gewonnen. Ich habe den Gutschein für ein Traumweekend im Hotel Schwarzsee vor einigen Tagen eingelöst. Es war ein herrliches Wochenende, das ich mit meinem Gatten erleben durfte. Das Personal im Hotel war sehr freundlich und nett. Ihrem Zeitlupe-Team und dem Hotelpersonal herzlichen Dank. *Anna Schmidlin, Goldau*

1. August 1938 und 2000

Das Geschehen auf dem Rütli am 1. August hat mir zu denken gegeben. Auf dem Bildschirm sahen wir die Szenen, in denen Bundesrat Villiger während seiner Rede auf dem Rütli mit Buhrufen und «raus!» unterbrochen wurde. Und danach sahen wir in einer Dokumentar-sendung, wie einer den Hitlergruss praktizierte.

Das hat in mir Erinnerungen an die dortigen Bundesfeiern von 1938 und 1939 wachgerufen. Mit einem Cousin traf ich mich am 31. Juli 1938 zu einer grossen Velotour in Altdorf. Nach einer Nacht in Brunnen, wo Fahnen aus allen Kantonen und über allen die Flagge mit dem weissen Kreuz wehten, brachte uns ein Schiff hinüber zum Rütli. Da waren wir also zum ersten Mal an der Wiege unseres Heimatlandes. Fast wie in einem Gottesdienst wähten wir uns an

der schlichten Feier. Ein knappes Jahr später hat General Guisan alle hohen Offiziere zum Rütli-Rapport aufgeboten. Seither ist vieles anders geworden. Das Wort «Patriot» hat einen scheelen Beigeschmack bekommen. Und Ereignisse, wie ich sie am Bildschirm am Bundesfeiertag 2000 gesehen habe, tun weh.

Ernst Walser, Walzenhausen

Erst 29 ...

Ich lese Ihre Zeitschrift regelmässig und finde sie absolut Spitze. Meine Mutter hat sie abonniert, denn ich bin erst 29 Jahre alt.

Susanne Bruggmann, Goldach

Den Riegel schieben

Jakob Brügger, in Ihrem Artikel über unseriöse Gewinn-Versprechen (ZL 9/2000), ist wirklich kein Einzelfall. Auch wir haben eine betagte Verwandte, die auf solche Lockvögel hereinfällt. Kürzlich hat sie uns erzählt, sie müsse demnächst eine Reise machen und einen Preis abholen. 40000 Franken habe sie gewonnen. Sie wollte, dass ich vorher mit ihr neue Kleider kaufen gehe, damit sie dann recht aussehe, wenn sie als Preisträgerin fotografiert werde. Sie fühlte sich derart als stolze Siegerin, dass es uns richtig wehtat, ihr die Freude zu zerstören. All diese Glücks- und Heilsversprecher wissen gar nicht, wie viel seelisches und materielles Unheil sie bei gutgläubigen alten Menschen und deren Angehörigen anrichten. Man sollte diesen Scharlatanen wirklich endgültig den Riegel schieben.

Eva Hug, Baden

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Briefe an die Redaktion. Die hier geäusserten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.